

Vorwort

Plötzlich ist die Zeit um, und ich darf nicht mehr an diesem Gedankengebäude weiterbauen und -basteln. Ich blicke zurück auf die vergangenen vier Jahre, die ich mit dieser Arbeit verbracht habe - ein privilegiertes Leben ist es gewesen. Vieles habe ich allein in meinem Studierzimmer ersonnen, aber ohne Hilfe und Unterstützung von anderen Menschen wäre es nicht möglich gewesen, das Ganze unter Dach und Fach zu bringen. Meinem Betreuer Prof. Dr. Dieter Krohn möchte ich hier an erster Stelle danken für sachkundige Anregungen und Kritik und auch für ein großzügiges Maß an Freiheit, das mir gegeben wurde. Ich danke weiter Prof. Dr. Gernot Müller, der viele von meinen Fragen, besonders betreffs der Theorien von Gérard Genette, hilfreich beantwortet hat.

An dieser Stelle möchte ich auch meinen Eltern von ganzem Herzen danken für ihr Engagement - für unsere gemeinsame Reise nach Swinemünde in Fontanes Spuren - für ihr sorgfältiges Durchlesen meines Manuskripts, für die Korrektur und die anregenden Gespräche über den Inhalt meiner Dissertation. Weiter danke ich meiner Familie, besonders meinem Mann René und meiner Tochter Alexandra für ihren Beistand auf dem technischen Gebiet und René auch für alle abendlichen Gespräche über die externe Fokalisierung und die Rolle der Dialoge in Erzählwerken. Außerdem bin ich meiner Familie für die Aufenthalte in Fontanes Geburtsstadt Neuruppin dankbar - Alexandra und Rudolf haben sich wohl dort etwas gelangweilt aber sie haben es tapfer ausgehalten.

Mit meinen Freundinnen und Kolleginnen Dr. Michal Anne Moskow und Christine Fredriksson habe ich viele für mich wichtige Fragen diskutieren können und sie haben mir auch konstruktive Kritik gegeben und mich in meiner Arbeit überhaupt ermutigt. Dafür danke ich ihnen herzlich.

Mein Dank gilt weiter "Knut och Alice Wallenbergs Stiftelse" und der Universität Uppsala für finanzielle Unterstützung während dieser Jahre.

Diese Arbeit ist zu großen Teilen im Wald entstanden, während der Spaziergänge mit Londi, meiner treuen Labradorhündin. Wie dankt man einem Hund?

Vänernborg, im März 2004

Bodil Zalesky